

## Ökologischer Landbau in Ungarn auf dem Weg in die EU – Eine Situationsanalyse anhand von Fallbeispielen

Heide Hoffmann

**Problemstellung/Ziele:** Ungarn gilt als einer der stärksten EU-Beitrittskandidaten für den Zeitraum 2004/2005. Wie in den meisten Bewerberländern spielt die Landwirtschaft eine weitaus größere Rolle, als in den derzeitigen Mitgliedsländern. In Ungarn werden 65% der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt, 6,6 % der Beschäftigten arbeiten in der Landwirtschaft. Im Hinblick auf die angestrebte EU-Mitgliedschaft sind Unterschiede zur Gemeinsamen Agrarpolitik Europas (GAP) der EU abzubauen und notwendige Umstrukturierungen im Agrarsektor vorzunehmen. U.a. wurde vom Staat ein Agrarumweltprogramm aufgelegt, wodurch eine Harmonisierung der beiden Pole „intensive Nutzung“ und „intensiver Schutz“ im ländlichen Raum erreicht werden soll. Hierbei spielt Ökologischer Landbau als umweltschonendes Bewirtschaftungssystem eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Hochschulzusammenarbeit zwischen der Berliner Humboldt-Universität und der Szent István-Universität in Gödöllő/ Ungarn wurde 2002 in einem Gruppenstudienprojekt eine Situationsanalyse des Ökologischen Landbaus in Ungarn unter dem Aspekt des EU-Beitritts vorgenommen. Neben Literaturrecherchen wurden ausgewählte Betriebe besucht sowie Wissenschaftler und Vertreter von Institutionen zum Ökologischen Landbau in Ungarn befragt. Erste Ergebnisse werden im Beitrag vorgestellt.

**Umfang und Organisation des Ökologischen Landbaus:** Gegenwärtig werden ca. 100.000 ha ökologisch bewirtschaftet, das sind 1,9 % der LN. Im Jahre 2006 sollen es etwa 5% der LN sein.

80 % der Öko-Betriebe befinden sich auf Marginalstandorten, nur 20 % auf besseren Standorten, u.a. im Tschernosem-Gebiet der ungarischen Tiefebene. Pflanzenbau überwiegt, die Tierhaltung umfasst nur 0,2 % der gesamten Ökoproduktion. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag 2001 bei 103 ha. Viele der Betriebsleiter sind Agraringenieure mit Hochschulabschluss. Das Durchschnittsalter der besten Betriebsleiter liegt bei 40 Jahren (ROSZIK 2002 mdl.)

Durch staatliche Direktzahlungen wird der ökologische Landbau unterstützt. Die Umstellungszeit von konventioneller auf ökologische Bewirtschaftung dauert zwei Jahre bei landwirtschaftlichen Kulturen, drei Jahre beim Obstbau.

Wichtige Produkte sind Getreide (besonders Weizen) und Mais, aber auch arbeitsintensive Kulturen wie Wein, Gemüse, Gewürze und Obst.

Die Produktion erfolgt gegenwärtig überwiegend exportorientiert, da ein nationaler Markt kaum vorhanden ist. Die meisten Betriebe sind dadurch auf die Situation als EU-Mitgliedsland vorbereitet.

Interessenvertreter der Landwirte ist der Verein Biokultura, der 1987 offiziell als Verband für Ökologische Landwirtschaft, Umweltschutz und Gesundheit registriert wurde. Seitdem ist der Verband auch vollwertiges Mitglied der IFOAM. 1991 passte Ungarn seine nationalen Richtlinien für die ökologische Produktion und Verarbeitung der EU-Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 an. In der Folge wurde Ungarn 1995 in die Drittländliste der EU aufgenommen. Dadurch wurde der Export ungarischer Öko-Produkte in die EU erheblich erleichtert. 1994 erfolgte auch die Akkreditierung von Biokultura für die Kontrolle und Zertifizierung der pflanzlichen Produktion und Verarbeitung bei der IFOAM.

Seit 1996 kontrolliert und zertifiziert die selbständige Kontrollorganisation Biokontroll Hungaria Kht. die ökologisch erzeugten Produkte. Eine eigene Beratungsorganisation Biokultura Bioszaktanacsado unterstützt Landwirte bei der Umstellung und bei der Beantragung von Beihilfen.

**Fallbeispiele:** Im Beitrag wird anhand von Fallbeispielen die Situation von Betrieben mit unterschiedlicher Größe, Struktur und Produktionsprofil dargestellt. Diese Beispiele erheben nicht den Anspruch, repräsentativ für den Ökologischen Landbau in Ungarn zu sein, geben jedoch einen guten Einblick in die Struktur, Ausstattung und Betriebsphilosophie angesichts des bevorstehenden EU-Beitritts. Es wurden ausschließlich Haupterwerbsbetriebe mit einem klar erkennbaren Produktionsprofil ausgewählt.

Tabelle 1: Betriebsspiegel ausgewählter Öko-Betriebe (eigene Erhebungen 2002)

Kennzahl	Gewürzpflanzen-Anbau Betrieb Bio-Berta	Weinanbau Betrieb Biovitis	Obstanbau Berkenye- Gemeinschaft
Gründung	1990	1992	1992
Lage	120 km südlich von Budapest bei Fajsz am östlichen Donauufer, im Zentrum des Gewürzpaprika- Anbaus 400 mm	Im Weinanbaugebiet Badacsony, im Oberland des Balatons  600 mm	50 km nördlich von Budapest am Rande des Börzsöny-Gebirges im Grenzgebiet zur Slowakei  600 mm
Jahresniederschlag Boden	lehmgige Auenböden, lehmiger Sand	flachgründig auf Basalt	schwerer Lehmboden
Betriebsgröße	80 ha	30 ha	500 ha dav. 55 ha ökolog. Obstanbau
Rechtsform	Kommanditgesellschaft	Kommanditgesellschaft	Genossenschaft (47 Familien)
Anzahl AK	54 Familien, 6-10 Saison-AK	7	45
Anbaustruktur	Gewürzpaprika, Kräuter, Gemüse	Weißwein	Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren
Besonderheiten	Eigene Aufbereitungslinie	Eigene Abfüllanlage	Kühlhaus mit Gefrieranlage
Vermarktung	Export, Hofverkauf	Export (n. Frankreich) Hofverkauf	Export, Großhandel, Hofverkauf

**Spezialisierungsrichtung: Ökologischer Gemüse-, Kräuter- und Gewürz-anbau**

Das Unternehmen BioBerta liegt in der Region mit den meisten Sonnenstunden Ungarns und bietet damit gute Voraussetzungen für den Gemüse-, Kräuter- und Gewürz-anbau.

Der Betrieb begann 1990 auf einem Hektar mit dem Anbau von zwei Sorten Gewürz-paprika und Majoran. Heute gehören dem Produktionsverband 54 Familien an, die auf 80 ha Paprika, Majoran und weitere 22 Pflanzenarten (besonders Gemüse und Gewürzkräuter) anbauen. Es wird überwiegend für den Export in 11 verschiedene EU-Länder, die USA und die Schweiz produziert. Ab 2002 wird auch der einheimische Markt beliefert. Das Marketing erfolgt u.a. über Internet und Informationstage für Kunden. Der Geschäftsführer ist diplomierter Agraringenieur und hält engen Kontakt zu wissenschaftlichen Einrichtungen.

Der Betrieb arbeitet sehr modern und effizient in bezug auf Anbau und Verarbeitungslinie. Es werden Fruchtfolge-Prinzipien gewahrt, die Düngung erfolgt mit organischem Wirtschaftsdünger (Stallmist). Bei der Verarbeitung wird großer Wert auf die Produktqualität gelegt. Die Ware wird dem Qualitätssicherungssystem ISO 9002 und dem HACCP-System unterzogen. Die Produkte werden zertifiziert und sind im Hochpreis-segment angesiedelt. Allgemein liegen die Preise für ökologisch erzeugten Gewürz-paprika 100% über denen konventionell erzeugter Ware. BioBerta liegt mit 10-15% über dem durchschnittlichen Biopreisniveau.

Bibl. Angaben zu diesem Dokument:

Hoffmann, Heide (2003) JW - Ökologischer Landbau in Ungarn auf dem Weg in die EU – Eine Situationsanalyse anhand von Fallbeispielen [Organic Agriculture in Hungary going towards the EU]. Paper presented at 7. Wissenschaftstagung zum Ökologischen Landbau, Wien, BOKU, 24. - 26. Februar 2003; Published in Freyer, Bernhard, Eds. Beiträge zur 7. Wissenschaftstagung zum Ökologischen Landbau "Ökologischer Landbau der Zukunft", page 643-644. Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Ökologischen Landbau

Das Dokument ist im Internet erreichbar unter <http://orgprints.org/00001074/>